

Vd
1164

III, 76

1 gl.

III, 76.



In diesen Buche befinde sich

1. Briefe des Herrn Flewings von dem unglücklichen
Schicksal mit Thronen 1702.
2. Des General Gühlenburg Bericht über die
an dem König in Preußen des Crafford Corps
betreff. 1710
3. Relation aus dem Moskowitz Erbprinzen gegen
den Kaiser bei Badzack 1711
4. eine fremde Relation von einem Thron
5. Manifest des Tartar Chans etc. in einer Lanze
ment bei Landen publicirt
6. Manifest von dem 1711 zwischen dem Kaiser
und Moskowitzem vorgefallenen Kriege
bei Weissen
7. Anmerkung über den Reichthum Patent.
De dato Petersburg 1712 und
angeführten Thron. gegen Anmerkung
8. Briefe von dem k. d. Caroli XII König in
Thronen bei Feindesfall 1718
9. Ueberseht von dem Könige Actu Frederici
König in Thronen 1720.
1072. Schreiben an den Kaiser von dem Könige
Preußen wegen Expedition von Landen
wunder Thronen 1715

- 11 Vertrag von Pilsen in Belagerung
 und Fortsetzung der Stadt Theresienstadt
 und des Kaiser Kaiser 1715. belag.
- 12 Capitulation von Weissen 1706
- 13 7-jährige Geschichte von dem schwedischen
 Könige Caroli XII und wie sich
 selbe 1716 in Norwegen befand, etc.



Vericht

Des

General Feld-Marschal Lieutenant Flemmings

An

G. br. Königl. Majest. in Kohlen

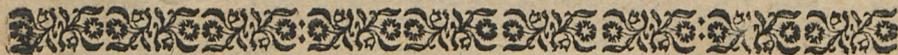
Von der

unglücklichen

BATAILLE

Mit

den Schweden.



Gedruckt im Jahr Christi 1702.

1703

Gelehrter Rath

Dr. Johann Christian Bach



BATAVIA



Gelehrter Rath

Gelehrter Rath im Jahr 1703





Ich bin von Schmerzen und Verdruss wegen desjenigen/ so in letzten Treffen passiret/ so eingenommen/ daß ich fast nicht zu trösten bin/ und insonderheit weil ich nicht weiß/ was unsere Leute/ die sich so übel verhalten/ zu ihrer Entschuldigung vorwenden wollen und können. Hoffe derowegen/ es werden Ew. Königl. Majestät solch schändliches Verhalten nicht ungezwung lassen. Denn die Justiz erfordert solches/ wie auch das bey ihrer Königl. Majestät schuldigen Dienste verfirendes Interesse bey dieser Gelegenheit eine nachdrückliche Straffe zu exerciren/ wie der verstorbene König in Engelland bey der letzten und andere Puissances bey dergleichen Begebenheiten gethan. Wann etwan unsere Leute hätten ein groß Feuer von Feinde müssen austehen/ oder wäre mit den Degen in der Faust tapffer angegriffen worden/ so könnte man sie noch einiger Massen entschuldigen/ und über dieses war der Feind noch bey weiten nicht so starck als wir/ auch noch in March begriffen/ da wir schon in der Schlacht Ordnung stunden; und in Warheit alle avantagen waren auf unser Seite/ und ich gratulirete schon in meinen Herzen Ew. Majestät par avance über die Victorie. wir hätten auch solche unfehlbar erhalten wollen/ wann die Zaghaftigkeit und Uatreue unserer Leute nicht diese gute Hoffnung zu nichte gemacher hätte; Nachdem ich nun/ vermöge Ew. Königl. Majestät und des General Feld- Marschalls Ordres, den linken Flügel mit der andern Generalen dieses Flügels assistenz in Ordnung gestellet/ und unter dessen der General Feld- Marschall bemühet war/ die Infanterie zu rangiren und sich nicht wenig bekümmerte/ wie der rechte Flügel die schlimmen und bösen Wege passiren möchte/ gieng ich auf diese Hand/ um diesen Flügel in seine Ordnung der Bataille zu bringen. Ich hatte allda das Glück Ew. Majestät zu begegnen/ welche mich beorderte, das Dessen, so ich hatte/ zu poussiren. Ich war auch solcher gestalt glücklich genug zu guter Assistenz des General Beuffs und der andern Generalen/ wie auch durch die activität so wohl der Officiers als gemeinen Kneuter/ daß die erste Linie weiter/ als ich mir selbst eingebildet/ avancirte. Deswegen

gen ich dann auch den General-Feldmarschall dießfalls mein Vergnügen bezeigete/ welcher nicht weniger froh war/ von dieser Sorge befrehet zu seyn. Diese erste Linie war nun wohl rangiret/ und nachdem sie die andern erwarteten/ sich in Stand zu setzen/ den Feind tapffer zu empfangen/ gab ich mit permission des General-Feldmarschalls dem Herrn General Heust Ordre, wenigstens die letzten Esquadrons unsers Flügels mit Formirung zwey Linien zu verdoppeln/ biß daß die andere Linie ankäme/ um selbige vermöge der Ordnung der Bataille rangiren zu können. Als ich nun wehrenden diesen Berrichtungen sahe/ daß der Feind auch anfieng sich in Ordnung zu stellen/ verlangte ich von den General Feld-Marschall permission, so ich auch erhielt/ daß ich mit meinen Flügel avanciren möchte. Alleine als ich fortgieng/ und die andere Linie auch rangiret war/ befunde ich den Platz/ weil die Polnische Armee sich gar zu nahe uns an die Flanqven gesetzt/ ein wenig zu enge. Diesen nun ab zuhelffen/wolte ich zu Ende des Flügels 3. Linien formiren / und gabe dem General Heust die Commission, darvon dieser aber/ nachdem Er gar zu scrupuleux sich an die Ordnung der Bataille von denen zweyen Linien entschieden / binden wolte/ und das Roulantische Regiment/ so eben dasjenige/ durch welches die 3. Linien formiret werden solten/ sich auch pressirte bey der ersten Linie zu seyn; so wurde meinen Ordres nicht nachgelebet/ und auff solche Art geschah es/ daß der Raum zu enge wurde / und ich also unsern Flügel zu nahe angeschlossen ohne einzigen zwischen Raum befandte. Dieses nun zu remediren/ ohne grosse Bewegungen vor den Feind zu machen/gabe ich denen Roulantischen und Böhmischen Regimentern/so unsern Flügel schlossen/ Ordre, 8. feindliche Esquadronen, so sich (gegen uns) gesetzt hatten/ üben Hauffen zu werffen/ und untergab sie dem Commando des General-Major Warbigen/ als ich nun hier so viel Platz gewonnen/ uns auszubreiten wolte ich zu gleicher Zeit Ordre stellen/ daß diese Attaqve der Gebühr nach / soutenirt werden solte; indem ich aber gewahr werde/ daß diese beyde Regimente avanciren wollen/ habe ich mich selbst vor dieselben geworffen/ und sie mit mir zum chargiren gebracht / die Schweden gaben Feuer ohne einzigen Effect, die unsrigen hergegen gut genug/wie wohl es nicht nahe genug/und mit solchen Effect, wie ich wohl gewünschet/ geschah. Der Feind frustete indessen / die unsrigen aber wolten nicht angreifen/ ungeachtet er sich wendete und uns den Rücken zu kehretes/ und bin ich versichert/ daß wann man solches bewerkstelliget/ wir mit 2. Regimentern den ganzen Flügel der Schweden würden üben Hauffen geworffen haben/welcher ganz in Confusion war und hätten wir ihn alle dasjenige Ubel und Schaden/ so die unsrigen durch ihre Poltronomie sich selbst auf den Hals gezogen/ zufügen können. Mein Pferd/ nachdem es mir unter dem Leibe todt geschossen wurde / stürzte mit mir / und war ein groß Glück/ daß ich mich unter denselben ohne zerbrechen zu werden hervor brachte. Raum hatte ich mich wieder auf ein ander Pferd/ so der Capitain Wengeler/ mein gewesener Berreuter und Hofmeister

meister mir brachte/ gefeket/ sahe ich in einen Augenblick die ganze Polnische Armée durch gehen / worauff der ganze rechte Flügel unserer Armée schändlich die Flucht ergriffe/ ohne weiter einen Schuß zu thun. Und es kan seyn/ als wir den Feind bis in unsere Linien treiben/ daß die Pohlen davor gehalten/ daß es unsere Leute wären/ so von dem Feinde zurück geschlagen worden/ welches ihnen denn solches Schrecken und Furcht einjagete. Man will auch eine andere Ursache eines gewissen Loupsfon, so einige Pohlen ohne Grund geschöpffet/ und von welchem sie gänzlich getheilet/vorwenden. Nach diesen allen sienge die Schwedische Infanterie alleine an Feuer auf uns zu geben; aber es war weit hinter uns/ ohne daß sie jemand von uns getödtet oder blessirt hätte. Indessen vermehrte sich doch die Furcht bey unsern Leuten/welche ich inständig und ohnauffhörlich bath/ doch nur hinter sich zu sehen und zu mercken/ daß kein Mensch wäre/ der sie verfolgte oder jagte. Alleine ich hatte gut machen/ schreyen und bitten und wurde so wenig von ihnen/ als zuvor gebret. Endlich kamen Ihr. Majestät selbst darzu/ und mußte ich mit Verdruß ansehen/ daß dero Ordres zu Hinlegung der üblen Beschaffenheit/ in welchen die Herzen und Gemüther unserer Leute waren/ nicht besser als die meinigen exequirret wurden. Ich habe mich unterdessen so starck verblutet/ daß ich mich nicht mehr halten können/ und glaube ich/ daß wann mir der Capitain Königsmarck nicht zu Hülffe kommen/ ich in des Feindes Hände würde gerathen seyn. Meine hefftige Schmerzen/ so mir meine empfangene Wunden verursachen/ haben sich durch die Nachricht/ so ich von Erw. Majestät wunderbahren und noch glücklichen retraits selbst in den unglücklichen Zustand der affairen gethan/ und daß die Armée, bis auff die 2500. vermiffete Mann/ sich wiederum bey Cracau befinde/ erhalten/ sich ziemlich geleet und mich auffgerichtet. So nun der Verlust nicht grösser/ so habert die Schweden nicht Ursach zu rühmen/ daß sie uns geschlagen/ man kan vielmehr sagen/ daß wir uns selbst geschlagen/ und daß wir dem Feind mehr Schaden/ als er uns/ gethan. Von diesen 2000. Mann/ so vermiffet worden/ hat sich ein guter Theil bey mir wieder eingefunden die auch wieder zu Ihero Königl. Majestät geschicket. Ich wünsche/ daß hinführo alles glücklicher ergehen/ und das Gott Ihr Königlichem Majestät Vorhaben segnen und secundiren wolle.

Von hohen Officirern sind geblieben:

Der General Major Marbis/ Obrister Verstdorff/ Obrist-Lieutenant Münster/ Graff Neuß/ Rittmeister Unger von der Leib-Garde der reitenden Trabanten/ dergleichen Rittmeister Verstdorff. Die Capitain Lieutenants und geringere Officiers werden nicht benimet/ und hat man bis dato keine sichere Lista haben können/ wie man dann sehr damit zurück hält/ man darff denjeniaen/ so von andern Orthen heraus gegeben werden/ nicht trauen/ Schwedischer Seite sollen auch über 1500. geblieben seyn/ und wird der Herzog von Hollstein/ so mit einer Falconet-Kugel getroffen worden/ vor ganz gewiß todt gesaget.

LISTA

Der Todt und Bleibten von der sämtl. CAVALLERIE.

1.

Leib-Regiment Curasierer.

Todt:
2. Unter-Officers.
12. Gemeine.

Bleibt:
Lieutenant Grobnig.
Cornet Plöge.
2. Corporals.
11. Gemeine.

2.

Königin Curasierer.

Todt:
Obrist-Lieutenant Gruber,
Adjutant Hübner.
Rittmeister Fummel.
Lieutenant Brandenstein.
Cornet Brause.
4. Unter-Officers.
144. Gemeine.

Bleibt:
Obrist-Lieutenant Stammgr.
Major Holzendorff.
Rittmeister Ziegenhorn.
Lieutenant Ende.
Cornet Bollard.
11. Unter-Officers.

3.

Chur-Prinzi. Curasierer.

Todt:
Major Ziegenhorn.
Rittmeister Löbe.
99. Gemeine.

Bleibt:
Rittmeister Bretschneider.
Lieutenant Pehold.
14. Gemeine.

4.

Jordanische Curasierer.

Todt:
Lieutenant Paße.
4. Gemeine.

Bleibt:
Major Rauchhaupt.
33. Gemeine.

5. Stei

5.
Steinauische Curasierer.

Todt:
Obrist-Lieutenant Münster.
Rittmeister Predlof.
-- -- Dallwitz.
-- -- Pfordte.
Lieutenant Winkelmann.
-- -- Hartmann.
3. Unter-Officiers.
16. Gemeine.

Blefiert:
Rittmeister Pejes.
14. Gemeine.

6.
Eichstädtische Curasierer.

Todt:
Cornet Bofecf.

Blefiert:
Obrist-Lieutenant Gersdorff.
Rittmeister Verbisdorff.
-- -- Dallwitz.
Cornet Golker.

7.
Leib-Regiment.

Todt:
2. Unter-Officiers.
26. Gemeine.

Blefiert:
Capitain-Lieutenant Mosel.
Lieutenant Elsdorff.
Cornet Börner.
2. Unter-Officiers.

8.
Chur-Drinkl. Dragoner.

Todt:
Obrister Gersdorff.
Major Ende.
Capitain Auster.
-- -- Stotterheim.
-- -- Zumpfling.
-- -- Born.
29. Gemeine.

Blefiert:
32. Gemeine.

9.
Meißnische Dragoner.

Todt:
Major Bretwisk.
Captain Hafelmacher.
-- -- Krüger.
Lieutenant Hausen.
Cornet Bacher.
Cornet Casenack.
154. Gemeine.

Blesirt:
Lieutenant Lippe
-- -- Bosc
31. Gemeine.

10.
Goltsische Dragoner.

70. Gemeine todt und 22. blesirt.

11.
Gvarde du Corps.

Todt:
Obrister Chassan.
Obrist-Lieutenant Merrettig.
Rittmeister Graff Neuf.
-- -- Unger.
30. bis 40. Gemeine.

Blesirt:
Brigadiers Klebra und
-- -- Bößermann.
Lieutenant Wilsdorff
blesirt und gefangen.

12.
Von der Artillerie.

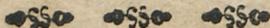
1. Major 1. Lieutenant todt/ 70. Gemeine todt und 39. Blesirte.
An Pferden von der Reuterey und Dragonern sind geblieben und blesirt 849.
Stücke todt/ 259. Stücke blesirt.

Von der Infanterie, weil sich täglich noch viel einfinden/ Kan man so eigentlich
nicht wissen/ was todt ist/ und dürfte sich die Zahl nicht über 1000. er-
strecken.

Schwedischer Seite soll geblieben seyn:

Der Herzog von Hollstein/ so mit einer Canon-Kugel geschossen nebenst 2000.
Gemeinen.

General-Lieutenant Schwarzliebe } blesirt.
-- -- -- Sparr }
-- Major Bosc }
-- Major Steinbock gefährlich blesirt.



Pon Vd 764/8^o

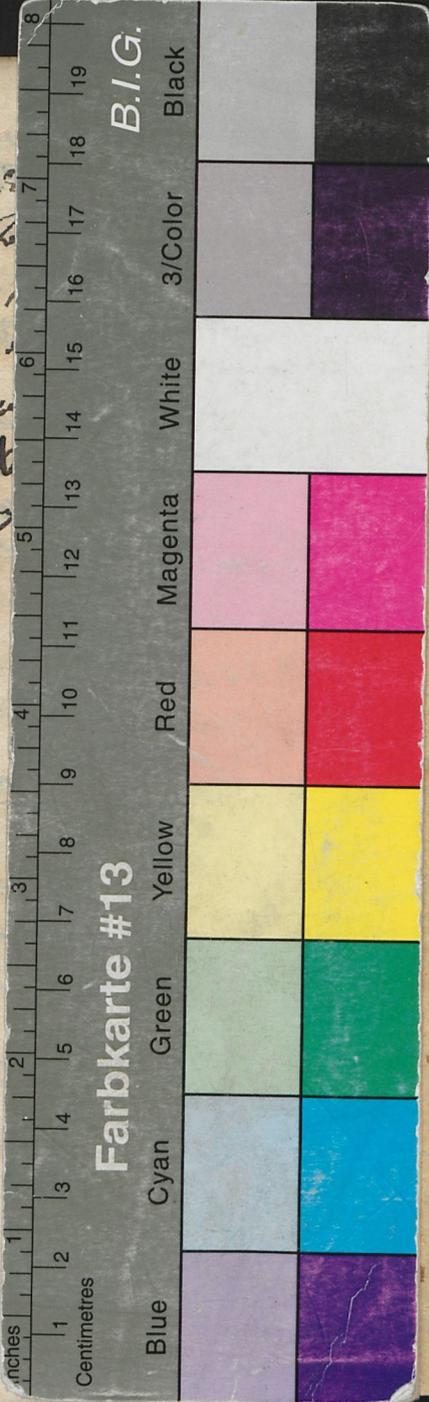


D

m.f







Vericht

Des
General Feld-Marschal Lieutenant Flemmings

An
S. br. Königl. Majest. in Kohlen

Von der
unglücklichen
BATAILLE

Mit
den Schweden.



Gedruckt im Jahr Christi 1702.

